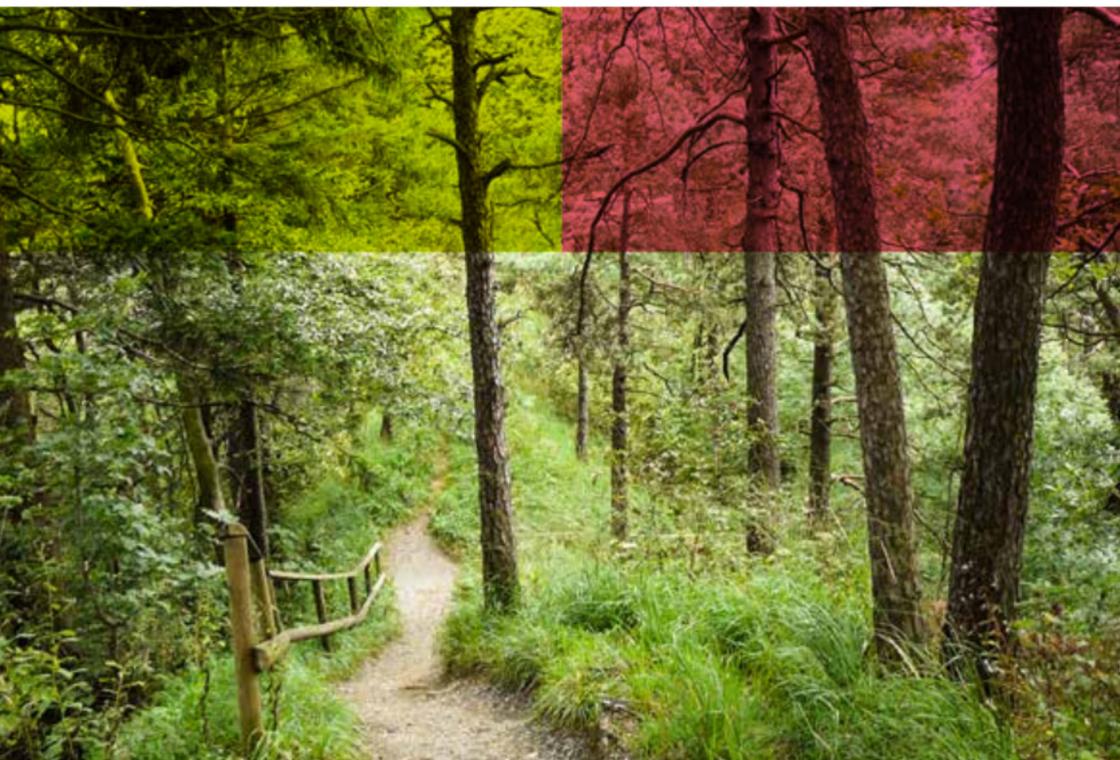
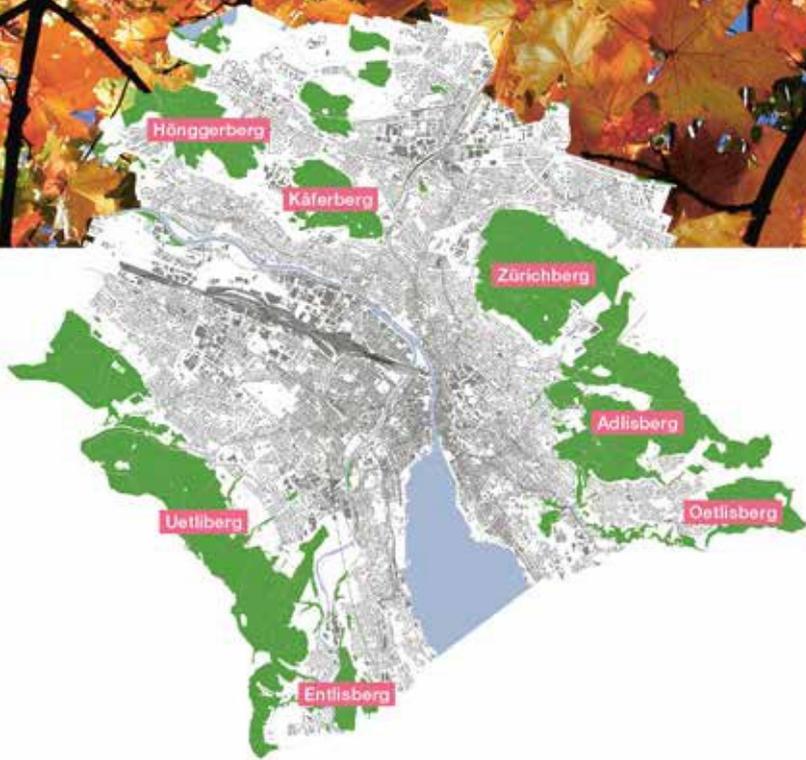




# Wald in der Stadt Zürich

**liefert Holz und Trinkwasser  
dient als Erholungs- und Bildungszentrum  
ist Lebensraum für unzählige Pflanzen und Wildtiere**

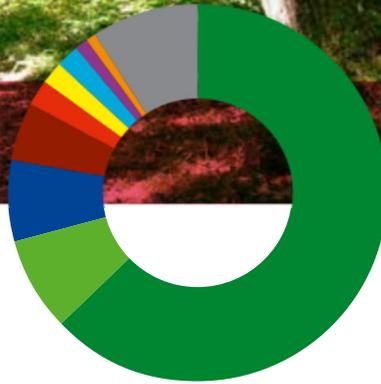




### Fläche und Ausbreitung

Rund ein Viertel des Stadtgebietes ist bewaldet und bildet mit rund 2230 Hektaren die grösste öffentlich zugängliche Grünfläche der Stadt Zürich. Dies entspricht der Fläche des Murtensees.

Der Wald umfasst den höchsten (Uetliberg) wie auch den tiefsten Punkt (Werdhölzli). Die grossen Wälder des Hönger-, Käfer-, Adlis- und Zürichbergs prägen das Landschaftsbild der Stadt Zürich. Kleinere Waldungen prägen einzelne Quartiere.

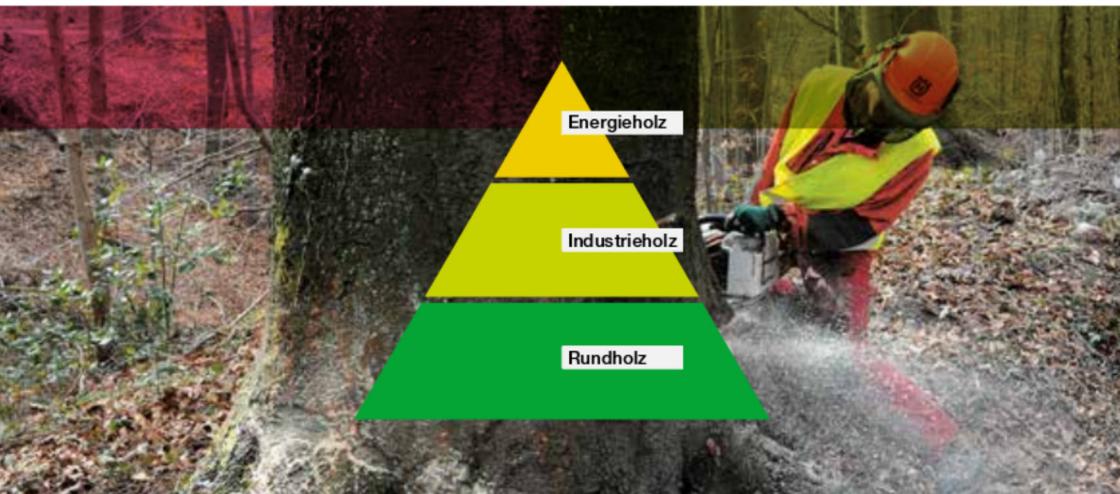


63%	Stadt Zürich
8%	Kanton Zürich
7%	Holzkorporation Altstetten
5%	Hubgenossenschaft Zürich-Schwamendingen
2%	Holzkorporation Hürst Zürich-Affoltern
2%	Holzkorporation Zürich-Seebach
2%	Privatwaldkorporation Zürich-Witikon
1%	Holzkorporation Binz
1%	Holzkorporation Witikon
9%	Verschiedene private Waldeigentümer

### Grösste Waldeigentümerin

Die Stadt Zürich ist die grösste Waldeigentümerin auf Gemeindegebiet. Die zwei städtischen Forstbetriebe bewirtschaften den Stadtwald.

Der Forstbetrieb **Uetliberg** (Werkhof Albisgüetli) umfasst den grössten Teil des Uetlibergs sowie den Entlisberg – insgesamt rund 565 Hektaren Wald. Durch den Forstbetrieb **Nord** (Werkhof Adlisberg) werden grosse Flächen von Adlis-, Zürich-, Käfer- und Höniggerberg bewirtschaftet – rund 855 Hektaren Wald. Daneben betreuen die beiden Forstbetriebe auch private Holzkorporationen.



### Holznutzung

Pro Jahr wachsen im Wald der Stadt Zürich rund 22000 m<sup>3</sup> Holz, das entspricht dem Volumen von zwei Dreifachturnhallen. Die Forstbetriebe von Grün Stadt Zürich und die Waldeigentümer auf Stadtgebiet nutzen den jährlichen Holzzuwachs und bieten über 20 verschiedene Holzprodukte an. Die wichtigsten sind **Rundholz, Industrieholz und Energieholz**. Bund und Kantone stellen sicher, dass in der Schweiz nicht mehr Holz geerntet wird, als nachwächst.

### Bewirtschaftung

Die Waldeigentümer in der Stadt Zürich bewirtschaften den Wald nach den Kriterien des FSC-Labels. Sie fördern heimische und seltene Baumarten und tragen zur Biodiversität bei. Zudem wird auf flächige Holzschläge verzichtet. Durch die Einzelbaumnutzung werden vielschichtige Bestände gefördert, was ideale Voraussetzungen für eine natürliche Waldverjüngung bedeutet. Auf Pflanzungen kann deshalb verzichtet werden.



### Vom Forst zum Erholungswald

Die heutigen Eigentumsverhältnisse sind das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung. Die Waldweide und die Nutzung der Waldfrüchte waren lange die Hauptnutzung im Wald. Im Bemühen, die Holzversorgung der Stadt Zürich sicherzustellen, betrieb die zur Selbstverwaltung gelangte Zürcher Bürgerschaft seit dem 14. Jahrhundert eine eigenständige Forstpolitik. Heute trägt der naturnahe Grünraum Wald entscheidend zur Lebensqualität der erholungssuchenden Stadtbevölkerung bei.

### Links der Limmat

Uetliberg, Entlisberg, Altstetten

- 1432** Vogtei Altstetten wird von den Habsburgern an die Stadt Zürich verkauft.
- 1803** Die Waldungen in Altstetten werden in Korporationswald und Gemeindewald aufgeteilt.
- 1900–1930** Stadt Zürich kauft den grössten Teil der privaten Waldparzellen am Uetliberg.
- 1927** ETH kauft 190 ha Wald an der Nordwestflanke.
- 2012** ETH-Lehrwald wird von der Stadt Zürich zurückgekauft.

### Rechts der Limmat

Zürichberg, Adlisberg und Witikon

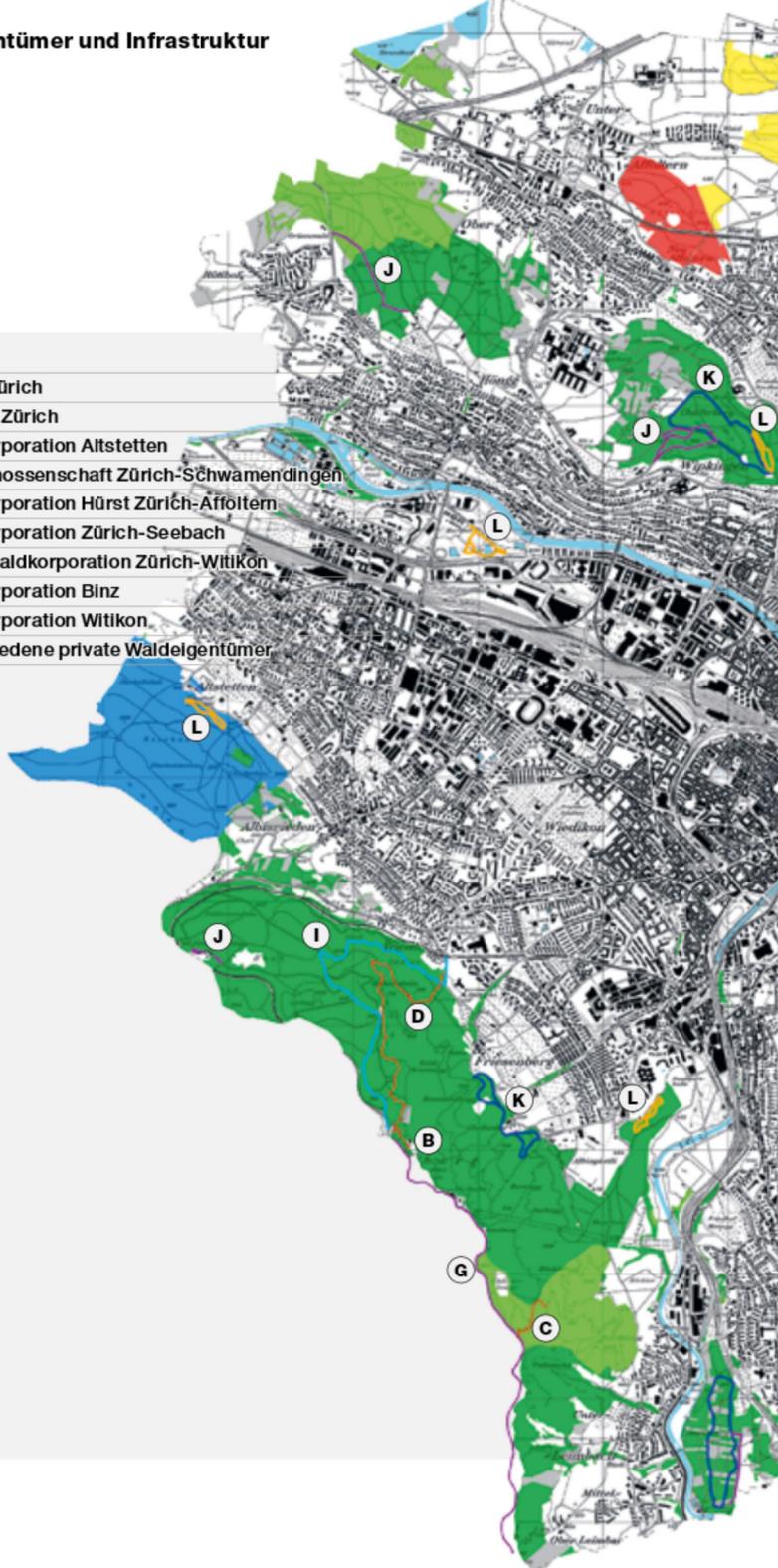
- 1868** Wald am Oetlisberg wird vom Kanton an die Holzkorporation Witikon verkauft.
- 1873** Korporation Lybenstein kauft den Staatswald «Im Bogenholz». Zur Bewirtschaftung wurde die Korporation Bogen gegründet.
- 1874** Gründung der Holzkorporation Binz.
- 1912** 5 Mann haben 0.7 ha von der Holzkorporation Binz gekauft. Damit es nicht zu teuer kam, wurde der Wald erst gekauft, als ein früherer Käufer die Bäume genutzt hatte. So musste nur noch der Bodenpreis bezahlt werden.
- 1983** Gründung der Privatwaldkorporation Zürich-Witikon im Rahmen der Waldzusammenlegung.

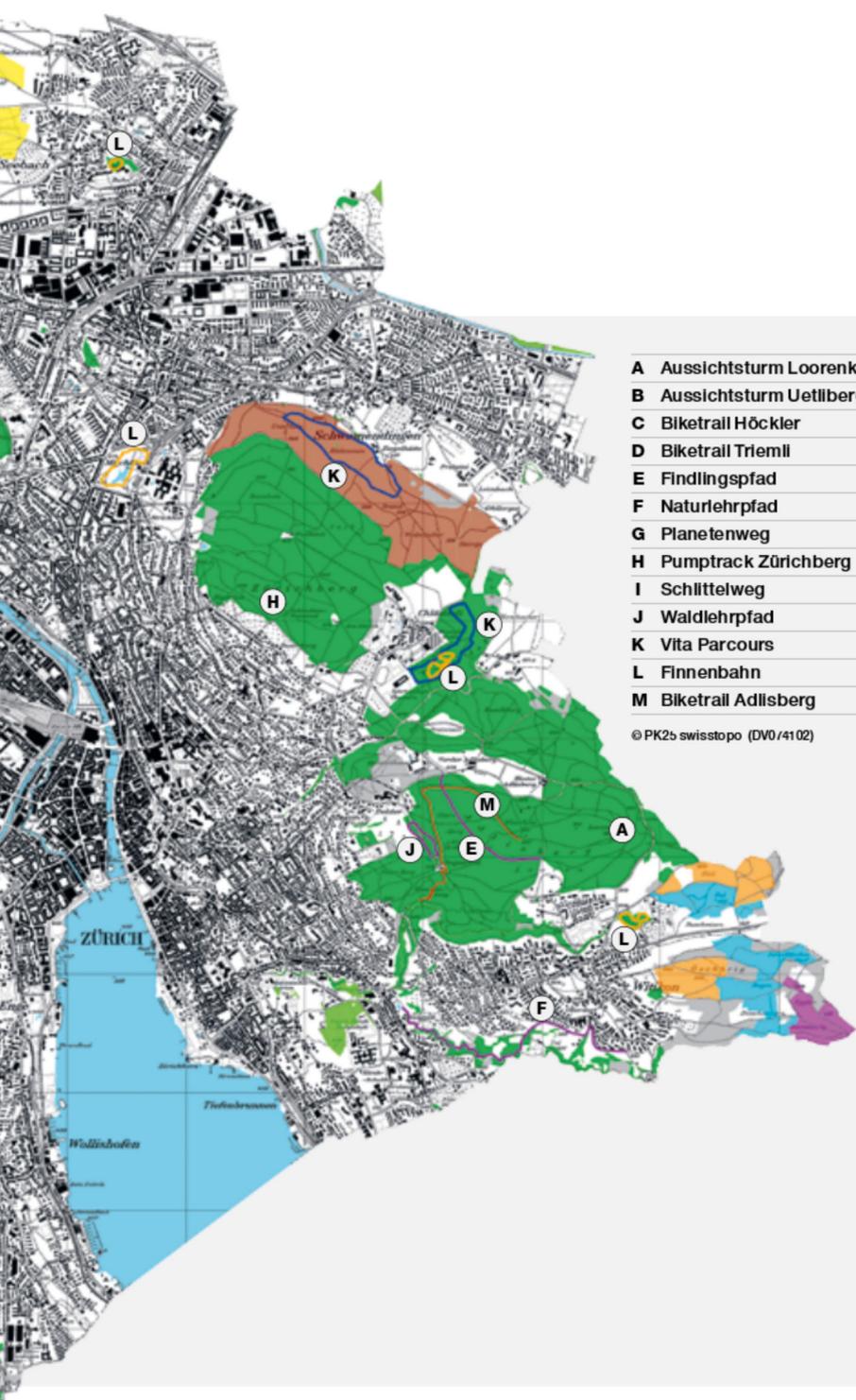
### Hönggerberg und Käferberg

- 1934** Eingemeindung Höngg: Gemeindewälder am Käferberg sowie am Hönggerberg werden an die Stadt Zürich abgetreten.
- 1939–1945** (Zweiter Weltkrieg) Hönggerberg: Grosse Flächen wurden gerodet und mit Kartoffeln bepflanzt.

## Waldeigentümer und Infrastruktur

- Stadt Zürich
- Kanton Zürich
- Holzkorporation Altstetten
- Hubgenossenschaft Zürich-Schwamendingen
- Holzkorporation Hürst Zürich-Affoltern
- Holzkorporation Zürich-Seebach
- Privatwaldkorporation Zürich-Witikon
- Holzkorporation Binz
- Holzkorporation Witikon
- Verschiedene private Waldeigentümer





**A** Aussichtsturm Loorenkopf

**B** Aussichtsturm Uetliberg

**C** Biketrail Höckler

**D** Biketrail Triemli

**E** Findlingspfad

**F** Naturlehrpfad

**G** Planetenweg

**H** Pumptrack Zürichberg

**I** Schlittelweg

**J** Waldlehrpfad

**K** Vita Parcours

**L** Finnenbahn

**M** Biketrail Adlisberg

© PK25 swisstopo (DV0/4102)



Grundwasserschutzzone am Käferberg

### Trinkwasser

Der Stadtwald leistet einen wichtigen Beitrag zum Trinkwasser von Zürich. Gut 8% der Waldflächen sind Grundwasserschutzzonen. Dank der Filterwirkung des Waldbodens muss das Trinkwasser nicht weiter aufbereitet werden. Im Stadtwald befinden sich 160 Quellfassungen, welche den Hauptteil des Wassers für die rund 400 Quellwasserbrunnen in der Stadt liefern. Diese dienen in Notzeiten als unabhängige Wasserversorgung.

### Schutzwald

Der Wald bietet Schutz vor Naturgefahren wie Rutschungen und Hochwasser. Jeder Baum entwickelt ein riesiges unterirdisches Netzwerk von Wurzeln. Durch das Wurzelwerk wird das Erdreich zusammengehalten und schützt so vor Erdbeben. Zudem kann der Waldboden sehr grosse Wassermengen speichern. Einige Waldgebiete sind für den Schutz vor Naturgefahren besonders wichtig und sind deshalb im Waldentwicklungsplan (WEP) als beitragsberechtigter Schutzwald ausgeschieden.



### **Biologische Vielfalt**

Der Wald ist für die biologische Vielfalt der Stadt Zürich wichtig. Er ist als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten unverzichtbar.

Durch den stetigen Verlust von offenen Flächen nimmt die Bedeutung insbesondere für Wildtiere weiter zu. Die Stadt Zürich ist ein Wildschonrevier, welches von städtischen Wildhütern betreut wird.

Nicht nur der Wald in sich, sondern auch die Waldränder erfüllen wichtige Funktionen. Sie sind als Bindeglieder zwischen der offenen Landschaft und dem Wald oft sehr artenreich. Besonders wertvolle Waldränder werden von den Eigentümern gezielt gepflegt und aufgewertet.

Auf etwas mehr als einem Viertel der Waldfläche hat die biologische Vielfalt Vorrang. Auf diesen Flächen gibt es gefährdete Pflanzen- und Tierarten, schutzwürdige Waldgesellschaften, seltene Biotope oder Bewirtschaftungsarten. Zum Beispiel gibt es lichte Wälder, Eichenförderungsgebiete sowie den Mittelwald am Höggerberg.

In Europa einzigartig



Der Eibenbrunnen beim Spielplatz Hohenstein am Uetliberg

### **Die Eibe – eine Spezialität**

Am Uetliberg befindet sich eines der grössten zusammenhängenden Eibenvorkommen Europas. Bei der sorgfältigen Pflege dieser wertvollen Waldflächen fallen pro Jahr etwa 15 m<sup>3</sup> Eibenholz an.

Entdecken Sie auf dem Eibenlehrpfad diesen in vielerlei Hinsicht einzigartigen Baum. Erfahren Sie während eines Spaziergangs Wissenswertes über Biologie, Geschichte und Förderung der Eibe.

Informationen zu diesem und anderen Lehrpfaden:

[www.stadt-zuerich.ch/lehrpfade](http://www.stadt-zuerich.ch/lehrpfade)



### Freizeitarena Wald

Die Hälfte der Stadtbevölkerung besucht den Wald mindestens einmal pro Woche. Die Beweggründe sind vielfältig. Die einen genießen die frische Luft, andere wollen sich sportlich betätigen und wieder andere suchen Ruhe und Entspannung.

Im gesamten Stadtwald stehen den Besucherinnen und Besuchern mehr als 230 km Fuss- und Wanderwege zur Verfügung. Zur Erholungsinfrastruktur zählen u. a. auch Picknickplätze mit Tischen und Feuerstellen, Sitzbänke, Brunnen. Sporttreibende schätzen die bereitgestellten Finnenbahnen, Vita Parcours und Bikanlagen. Im stadt-eigenen Wald wird diese Infrastruktur vom Personal der beiden Forstbetriebe unterhalten. In den übrigen Wäldern unterstützt die Stadt Zürich zusammen mit den Verschönerungsvereinen die privaten Waldeigentümer bei dieser wichtigen Aufgabe.

Grün Stadt Zürich legt Wert auf einen konstruktiven Dialog mit allen Interessenvertretenden. So können allfällige Konflikte frühzeitig erkannt und gemeinsam Lösungen entwickelt werden.



### Lernen und erleben

Zahlreiche Bildungsangebote wie Naturschulen, öffentliche Exkursionen und Waldkindergärten nutzen den Wald als Schulstube. Hautnah erleben so Alt und Jung die Zusammenhänge der Natur und geniessen einzigartige Naturerlebnisse. Aktuelle Veranstaltungen sind in der Grünagenda aufgeführt:

[www.gruenagenda.ch](http://www.gruenagenda.ch)

Mehr über das Angebot der Naturschulen erfahren Sie auf dieser Website:

[www.stadt-zuerich.ch/naturschulen](http://www.stadt-zuerich.ch/naturschulen)

Der Wald in der Stadt Zürich ist auch Forschungsraum, auf zahlreichen Waldflächen werden regelmässig wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt. Grün Stadt Zürich vermittelt gerne interessante Studienarbeitsthemen oder unterstützt im Rahmen der Möglichkeiten Ihre Forschungs idee.

### **Fahrverbote einhalten**

Auf Waldwegen und Waldstrassen herrscht ein generelles Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Mountainbiker- und bikerinnen bleiben auf befestigten Wegen, Strassen oder den speziell für sie eingerichteten Biketrails. Das Befahren von Trampelpfaden ist verboten.

### **Bäume nicht beschädigen**

Brechen Sie keine Äste ab, beschädigen Sie die Rinde nicht, betreten Sie den Jungwuchs nicht und verzichten Sie auf wildes Feuermachen.

### **Hunde an die Leine**

Hunde sind im Wald an der Leine zu führen, damit das Wild nicht gestört wird. Halten Sie Ihren Hund speziell im Frühling während der Setzzeit der Rehe unter Kontrolle.

### **Abfall gehört nicht in den Wald**

Entsorgen Sie Abfall bei sich zu Hause oder in den vorhandenen Kübeln.

### **Absperrungen respektieren**

Beachten Sie bei Holzschlägen unbedingt die Signalisation und Absperrungen. Sie gefährden sonst Ihr Leben und dasjenige von Waldarbeitenden. Halten Sie sich an deren Anweisungen.

### **Reiten**

Reiten Sie nur auf Wegen, welche den Pferdehufen standhalten. Reiten Sie wegen den Vegetationsschäden und der Bodenverdichtung nicht querwaldein.

### **Veranstaltungen im Wald**

Veranstaltungen im Wald sind melde- und bewilligungspflichtig. Wenden Sie sich vor deren Organisation frühzeitig an Grün Stadt Zürich: [www.stadt-zuerich.ch/gsz-bewilligungen](http://www.stadt-zuerich.ch/gsz-bewilligungen)



## Gesamte Waldfläche: rund 2230 ha

25% der gesamten Stadtfläche

Stadt Zürich:	1420 ha
Kanton Zürich:	172 ha
Holzcorporationen:	443 ha
Private:	195 ha

## Weitere Flächen- und Längenangaben

Waldfläche pro Einwohner/in:	54 m <sup>2</sup>
Wald mit Naturförderung:	573 ha
Wasserschutzzone:	193 ha
Waldränder:	130 km
Fuss- und Wanderwege:	232 km
Bachläufe im Wald:	64 km

## Infrastruktur für die Erholung

Vita Parcours und Finnenbahnen:	12
Schlittelweg:	1
Biketrails:	3
Pumptrack:	1
Feuerstellen mit Grill:	146
Sitzbänke:	1016
Waldlehrpfade:	6
Aussichtstürme:	2
(Loorenkopf und Uetliberg)	

## Holznutzung, Bewirtschaftung, Unterhalt durch Grün Stadt Zürich

Holznutzung pro Jahr:	13500 m <sup>3</sup>
Holzzuwachs pro Jahr:	9.5 m <sup>3</sup> pro ha
Weihnachtsbäume pro Jahr:	5000
Bachbauwerke:	3000

## Wildtiere

### Schätzung

Rehe:	240
Füchse:	1000
Dachse:	160
Feldhasen:	60
Wildschweine:	50

**Stadt Zürich**  
**Grün Stadt Zürich**  
**Beatenplatz 2**  
**8001 Zürich**

**Telefon 044 412 27 68**  
**[stadt-zuerich.ch/wald](http://stadt-zuerich.ch/wald)**